Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1911

257 (16.9.1911) Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: direkt vom Verlag vierteljährlich Mk. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt viertelj. Mk. 2.22, abgeh. am Postschalt. Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition: Rikerstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabezeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt | Gegründet 1803 | **Samstag, den 16. September 1911** | 108. Jahrgang | Nummer 257

Völkerrechtliche Geheimverträge.

Zu dem deutsch-französischen Marokkostreit sind von besonderem Gewicht die Ausführungen des berühmten Gelehrten, Exzellenz Prof. Dr. Becker in Heidelberg. In einem Aufsatz, der in der nächsten Nummer der Deutschen Juristen-Zeitung erscheint, führt er, wie der „Inf." mitgeteilt wird, aus, daß unser Völkerrecht noch in den ersten Stadien seiner Entwicklung sich befinde, daß da, wo einst es herrschen soll, zurzeit nur die Tat hoch über der Regel stehe und daß Selbsthilfe nicht der letzte, sondern der einzige Schutz eines „Rechts" sei. Er bespricht die Fälle, welche auf der Basis beruhen, daß ein Teil der Kontrahenten bei beiden, der andere Teilhaber aber nur beim Abschluß des einen Vertrages mitgewirkt habe. Gleichgültig, ob der Gesamtvertrag offen oder geheim und ob das Separatabkommen vor diesem oder nachher geschlossen worden sei, stellt er als notwendig den Grundsatz auf, daß unter Teilnehmern an dem Gesamtvertrage zwei Gruppen entstehen. Täuschende und Getäuschte. Wenn, setzt er den Fall, Frankreich und Spanien unter sich vereinbart hätten, den Vertrag von Algeciras als für sie bindend nicht zu behandeln, und hierzu, sowie zu ihrer Absicht der Geheimhaltung dieses Vorsatzes die Zustimmung Englands gefunden hätten, so wären Frankreich und Spanien die Täuschenden, England ihr Gehilfe, die anderen Mächte die Getäuschten gewesen. Dieses Vorgehen könnte „widerrechtlich" kaum erscheinen, da unser Völkerrecht ihm zurzeit noch ohnmächtig gegenüberstehe. Im Verlaufe seiner Arbeit gibt dann Becker eine Charakteristik der Geheimverträge, die zu den unentbehrlichen Stücken des diplomatischen Apparates gehören, mit dem die Staatslenker der Gegenwart zu arbeiten pflegen. Beckers Auffassung über die rechtliche Natur solcher Geheimverträge ist für den gegenwärtigen Augenblick von höchstem Interesse.

Rekrutenfürsorge und Erlaß des Kriegsministers.

In dem jüngsten Erlaß hat der Kriegsminister bekanntlich auch auf die Notwendigkeit einer ausgedehnten Rekrutenfürsorge hingewiesen. Diese Rekrutenfürsorge ist schon in manchen Städten eingeleitet und sogar zum Teil bereits bis in alle Einzelheiten durchgeführt. So wird z. B. in Trier im Kreiskriegerverbande eine ausgedehnte Rekrutenfürsorge gepflegt. Es finden Uebungsstunden statt, in denen Freiübungen, Gehübungen, Uebungen an Geräten und Einübung des Kommandos gelehrt werden. Die Uebungen stehen unter Leitung eines Feldwebels. Dadurch bekommen die Rekruten u. angehenden Soldaten schon jetzt eine Vorstellung von dem Dienst und lernen bereits das Notwendigste, so daß der Dienst im Kasernenhof ihnen stark erleichtert wird. Es finden fernerhin in mehreren Kreiskriegerverbänden Vorträge über militärische Fragen statt, wie z. B. über das Verhalten der Rekruten in der Kaserne, über das Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, über Uniformfragen, über Waffengattungen und über ähnliche Dinge, die das Soldatenleben und das Kasernenleben betreffen, und durch die die angehenden Rekruten in angenehmster Weise auf wichtige Angelegenheiten ihres Soldatenlebens vorbereitet werden. Auch ärztliche Vorträge werden in manchen Städten von Stabsärzten gehalten. Durch die Ausführungen des Erlasses des Kriegsministers, der den Kriegerverbänden zum Teil bereits zur Kenntnis gebracht worden ist oder gebracht werden wird, wird diese wichtige Frage sicherlich eine weitere Förderung erhalten. Die Erfolge, die bisher mit der Rekrutenfürsorge in einzelnen Städten erreicht wurden, sind in jeder Beziehung vorzügliche gewesen. Es geht daraus hervor, daß die Anregung des Kriegsministers sich auf dem richtigen Wege befindet, da besonders durch die Rekrutenfürsorge die angehenden Soldaten vielfach von der Beschäftigung mit sozialdemokratischen Dingen abgehalten und militärischen und vaterländischen Angelegenheiten zugeführt wurden. In den Vorträgen, die für die Rekruten gehalten wurden, spielten nämlich auch patriotische Gegenstände geschichtlichen und kriegerischen Inhaltes eine große Rolle. Besonders die Ruhmestaten des Jahres 1870/71 wurden den jungen Leuten vor Augen geführt, und zwar nicht in trocken, belehrender Form, sondern in anschaulichen Schilderungen, die zum Teil von Kriegsteilnehmern und Mitkämpfern in den großen Schlachten vorgetragen wurden. Es wird sich jetzt darum handeln, bestimmte Leitsätze für die Rekrutenfürsorge auszuarbeiten.

Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

Die bevorstehende Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrages hat die beteiligten Kreise des Zarenreiches schon jetzt zu Aktionen bewogen, die den offenkundigen Zweck verfolgen, der Regierung ihre Forderungen für diesen Fall zum Ausdruck zu bringen. Außer Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten haben in Petersburg und Moskau Beratungen von Vertretern des Handels und der Industrie stattgefunden, in denen die Notwendigkeit betont worden ist, eine Reihe von Bestimmungen des bisherigen Abkommens namentlich die auf die Getreide- und Industriezölle bezüglichen Punkte abzuändern.

Namentlich sind es zwei Bestimmungen, denen man eine neue Fassung geben will, der Frage der Getreidezölle und der Sperrung der deutschen Grenze gegen russisches Vieh. Die deutschen Getreidezölle erscheinen den Russen zu hoch; sie sollen stark herabgesetzt werden. Die deutschen Getreidezölle werden von der russischen Presse vielfach als Ursache des fortschreitenden Rückganges der russischen Getreideausfuhr hingestellt. Deutschland hat früher russisches Getreide, vor allem Roggen, in nicht ganz geringem Maße konsumiert. Das war indes, wie nicht näher auszuführen ist, ein unnormaler Zustand, der unsere maßgebenden Kreise veranlaßte, unserer gesamten Landwirtschaft, besonders dem Getreidebau, höheren Schutz als bisher zuzuwenden. Die Wirkungen dieser Politik zeigten sich dann auch in einer günstigen Entwicklung des landwirtschaftlichen Gewerbes, namentlich der Kornproduktion, die jetzt bereits soweit fortgeschritten ist, daß russisches Getreide entbehrt werden kann.

Großes Gewicht legt man in Rußland auf Beseitigung oder Milderung der veterinärpolizeilichen Vorschriften an der Grenze. Ueber diese Sonderfrage hat kürzlich der frühere Handelsminister Timirjasew gegenüber einem Vertreter eines Petersburger Blattes Aeußerungen getan, in denen er die Tatsache des Vorkommens solcher Epidemien in Rußland zwar zugab, doch ihren Umfang bestritt und die Gefahr der Verbreitung dieser Krankheiten im Deutschen Reiche, falls die Grenzen freigegeben werden sollten, leugnete.

Nachgiebigkeit gegen Rußland, das braucht nicht besonders gesagt zu werden, würde die deutsche Volkswirtschaft empfindlich treffen.

Rundschau.

Voranschlag des Reichsmarineamts und „verstärkter Flottenbauplan".

Jetzt ist der Voranschlag des Reichsmarineamts für den Flottenausbau im Jahre 1912, der im Februar 1912 dem neuen Reichstag zugehen soll, bestimmt worden. Aus diesem Voranschlage geht klar hervor, daß die Meldungen über einen verstärkten Bauplan im Sinne der Entschließung des Flottenvereins in Nürnberg unrichtig sind. Die Nürnberger Resolutionen des Flottenvereins hatten bekanntlich die Kiellegung eines zweiten großen Kreuzers gefordert. Das Reichsmarineamt hat sich aber genau an den alten Flottenbauplan gehalten, denn der Voranschlag sieht nur den Bau von 2 Linienschiffen und einem großen Kreuzer vor. Zwischen dem Reichsschatzamt und dem Reichsmarineamt haben Verhandlungen, durch die die Festsetzung des Voranschlages bestimmt worden ist, nicht stattgefunden. Die Stellungnahme des Reichsmarineamts zu der Nürnberger Resolution des Flottenvereins ist also eine ganz selbständige.

Gegen den Großmühlenring.

Der Verband wirtschaftlicher Vereinigungen und Genossenschaften rheinischer Bäckermeister befaßte sich in einer Gesamtvorstandssitzung mit dem am 1. September ins Leben getretenen rheinisch-westfälischen Großmühlen- und Mehlhändlerring, durch welchen den gesamten Bezügen der Genossenschaften, die nur waggonweise ihr Mehl einkaufen, das Mehl um 50 ℳ pro Sack teurer berechnet werden soll als den Mehlhändlern, und beschloß, alle Mittel anzuwenden, den Beschluß der Großmühlen- und Großmehlhändler-Vereinigung hinfällig zu machen, da sie sich berechtigt glauben, bei Großbezügen dieselben Rechte zu haben wie die Händler. Zu diesem Zwecke verpflichten sich alle angeschlossenen Vereinigungen und Genossenschaften, fernerhin Mehl nur von solchen Großmühlen zu beziehen, die den Beschluß der Großmühlen und Großmehlhändler nicht unterschrieben haben.

Deutsche Verluste in Westpreußen.

Im Kulmer Lande hat das Deutschtum einen sehr schweren Verlust erlitten, da der Rittergutsbesitzer Rachau sein 700 Morgen großes, in fruchtbarer Gegend gelegenes Gut Kossawisca an den Polen Lewandowski aus Nischwitz verkauft hat. Ferner kaufte der Pole Isidor Wojak in Mielenz bei Marienburg ein 170 Morgen großes Besitztum für 98 000 Mark aus deutscher Hand. Es ist das wieder ein Beweis, daß die Polen in letzter Zeit mit Macht in das ehemals rein deutsche Danziger Werder einzudringen suchen.

Ein neuer großer Eisenbahnerstreik in Sicht.

Noch sind die Wunden nicht geschlossen, die der große englische Eisenbahnerstreik Großbritannien schlug, und schon wieder machen sich, diesmal in unserem Nachbarstaate Oesterreich, Anzeichen bemerkbar, die den Ausbruch eines Streikes befürchten lassen. Wie bereits durch die Tagespresse verschiedentlich gemeldet, traten die Bediensteten der österreichischen Staatsbahnen anläßlich der herrschenden Teuerung der Lebensmittel mit Forderungen wegen Erhöhung ihrer Bezüge hervor und wurden bei den in den letzten Tagen in Wien und anderwärts abgehaltenen Versammlungen sozialdemokratischer Organisationen bereits von zahlreichen Rednern Andeutungen darüber gemacht, daß bei Nichterfüllung der aufgestellten Forderungen die Absicht bestehe, in die Resistenz oder den Ausstand zu treten. Die nationalen Organisationen beharren auf ihren am 4. März d. J. dem damaligen Eisenbahnminister überreichten Forderungen. Sie planen, zunächst eine parlamentarische Aktion in ihrer Angelegenheit abzuwarten. Sollte diese jedoch ergebnislos verlaufen, so wird das weitere Vorgehen sofort bestimmt werden. Ein Zeitpunkt für die Beantwortung der Forderungen wurde von diesen Organisationen bisher nicht gestellt. Bedenklich erscheint vor allem, daß es sich hier nicht um Privatbahnbeamte, sondern um staatliche Beamte handelt, allerdings nicht um die eigentlichen Beamten, sondern um das Arbeiterpersonal. In sehr beachtenswerter Weise kennzeichnet das in diesen Fragen sehr gut unterrichtete „Neue Wiener Journal" diese Bewegung der Eisenbahnbediensteten. Das Blatt gibt zu, daß die Eisenbahner eine Aufbesserung verdienen und ist für staatliche Maßnahmen gegen die Teuerung (aber nicht nur die Staatsangestellten leiden unter der Teuerung, unter dem Mißjahr, sondern alle anderen Volksteile auch, nicht zuletzt die Produzenten selber!), bemerkt aber zugleich: Das eine müsse gesagt werden: auch die Eisenbahner und Postbediensteten dürfen nicht hinaustreten wollen aus der ganzen Bevölkerung. Und noch eines: Bei aller Betonung der besonderen Rücksichten, die die mit so übergroßer Verantwortlichkeit belasteten Beamten und Bediensteten des Verkehrs verdienen, dürfe nicht übersehen werden, daß gerade Streiks und passive Resistenzen dieser Branchen eine gefährliche und zweischneidige Waffe seien. Die Verluste an Volksvermögen, die allgemeinen Notstände, die derartige Streiks hervorrufen, sie rächen sich meist an den Streikenden und ihren Angehörigen selbst. Jeder Verkehrsstreik müsse die Lebensmittelpreise ins Maßlose emporschnellen lassen, das habe der eben beendigte englische Generalstreik gelehrt, und die Opfer müssen naturgemäß gerade die wirtschaftlich Schwächsten werden, wenn die Milch und das Brot nicht mehr erschwinglich seien. Die Erbitterung vergrößere sich, die Leidenschaften werden entflammt und namenloser Schaden an Volksvermögen, Volkskraft und Bürgersinn seien die Folgen. Es sei ein böses Gespenst, das mit der Drohung des Eisenbahnerstreiks auflebe.

Frankreich und England.

Die „Daily News" weist auf den Umstand hin, daß Frankreich das Hauptquartier seiner Flotte vom Atlantischen nach dem Mittelmeer verlegt hat. Diese Verlegung bedeute den Sieg der Schule des Generals Langlois, der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in den französisch-afrikanischen Gebieten anstrebe, um dadurch das Mißverhältnis zwischen Deutschlands und Frankreichs Bevölkerung auszugleichen. Die französische Presse beschönige die Entblößung der französischen, atlantischen und Kanalküste damit, daß deren Schutz Englands Sache sei. Das sei eine Auffassung, der das Blatt auf das nachdrücklichste widerspricht. Sobald das Parlament zusammentrete, müsse der schon so oft verneinten Fabel von einer englisch-französischen Flottenvereinbarung, wovon die französische Presse fabuliere, endgültig der Garaus gemacht werden. Handgreifliche Gründe gegen eine solche Vereinbarung seien der Umstand, daß sie dem Parlament die Kontrolle über das Finanzwesen und die Verwaltung entziehen würde und namentlich, daß England dadurch gegen den Willen des Parlaments in einen Krieg verwickelt werden könnte, beides Dinge, die mit der verfassungsmäßigen Gewalt des Parlaments unvereinbar seien.

Vereinheitlichung der amerikanischen Gesetzgebung.

Siebenunddreißig amerikanische Gouverneure hielten in Springlake in New-Jersey eine Konferenz ab, um eine gleichförmige Gesetzgebung über die Ehescheidung, die Haftung der Arbeitgeber, die Staatsaufsicht bei den Eisenbahnen, das Tarifwesen und die Gefangenhausarbeit herbeizuführen. Die Konferenz ist ein sehr wichtiger Schritt zur Erreichung der langerstrebten Vereinheitlichung der Gesetzgebung in den Vereinigten Staaten.

Mr. Clark über die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten.

Der gegenwärtig in Wien weilende deutsch-amerikanische Kupferkönig William Clark, der demnächst zu mehrtägigem Aufenthalte auch in Berlin eintreffen wird, hat sich über den Stand des Kupfermarktes und über den Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten geäußert. Wie er ausführte, dürfe auf dem Kupfermarkte die Lage als nicht ungünstig bezeichnet werden, der Weltvorrat an Kupfer reiche noch für 4 Monate aus. Wenn die Preise auch augenblicklich niedrig seien, so müsse der Grund hierfür in der allgemeinen politischen Lage gesucht werden, doch dürfe die Lage deshalb nicht als ungünstig bezeichnet werden. Auch die allgemeine wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten sei nicht ungünstig, die Ernten seien zufriedenstellend, und Geld sei reichlich vorhanden. Gewisse Schwächungen seien erklärlich, wenn man bedenkt, daß im kommenden Jahre die Präsidentenwahl stattfinde, und daß das Jahr vor den Wahlen sich stets als unsicher im Geschäftsleben gezeigt habe. Dieses Mal, so führt Mr. Clark, der ein entschiedener Demokrat ist, aus, seien die Chancen für die Demokratie sehr günstig, und wenn die Partei eine geeignete Persönlichkeit als Kandidaten aufstellen könnte, so könnte ihr leicht das oberste Amt in den Vereinigten Staaten zufallen.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes"

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt" — gestattet.

Der Dank des Sultans.

B. **Berlin**, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") Der Sultan sandte dem Deutschen Kaiser ein Telegramm, in welchem er für die freundschaftliche Aufnahme des türkischen Thronfolgers in Berlin und für die diesem erwiesenen besonderen kaiserlichen Huldbezeugungen in herzlichen Worten dankt.

Deutsch-spanischer Marokkovertrag?

d. **Madrid**, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") Der Auszeichnung des spanischen Botschafters in Berlin durch das Großkreuz des Roten Adlerordens wird im Hinblick auf die Nachricht einer deutsch-spanischen Verständigung in der Marokkofrage große politische Bedeutung beigelegt. „El Liberal", das Blatt des Ministerpräsidenten, bestätigt, daß Vorbereitungen für einen deutsch-spanischen Marokkovertrag eingeleitet sind.

Das Befinden des Papstes.

m. **Rom**, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") Die Blätter berichten erneut, daß der Gesundheitszustand des Papstes andauernd bedenklich sei. Infolge ernster Schwächung des Organismus wurden die Empfänge auswärtiger Bischöfe bis auf weiteres abgesagt.

Der Aetna.

R. **Rom**, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") Die Tätigkeit des Aetna hat immer noch nicht nachgelassen. Man hört unaufhörliche Explosionen meilenweit. Lava fließt 500 Meter weit und etwa vier Meter tief herab, um dann nach Nordosten umzubiegen, und zwar mit einer Geschwindigkeit von 400 Metern in der Stunde. Die Straße von Linguaglossa ist behördlich gesperrt und die an ihr liegenden Ortschaften von ihren Bewohnern verlassen.

Moinier marokkanischer Generalissimus.

N. **Neuyork**, 15. Sept. **(Privatmeldung des „K. T.") „Evening" meldet aus Tanger die in Fez in aller Stille vollzogene Ernennung des französischen Generals Moinier zum Generalissimus und Reorganisator der marokkanischen Armee. Das, wie „Evening" schreibt, politische folgenschwere Dekret habe die Unterzeichnung des Sultans bereits gefunden.**

Herr Toselli dementiert.

Florenz, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") Die in der ausländischen Presse mitgeteilten angeblichen Aeußerungen Tosellis zu den Memoiren seiner Frau, der früheren Kronprinzessin von Sachsen, sind apogryph. Toselli lehnt jede Aeußerung zu den Memoiren gegenüber Dritten ab. An eine Ehescheidung denkt Toselli, wie seine Freunde versichern, auf keinen Fall.

Russisches aus Finnland.

g. **Petersburg**, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") Der Ministerrat beschloß am letzten Montag, wie russische Blätter melden, endgültig die Einverleibung von vier Bezirken des finnischen Gouvernements Wiborg in Rußland. Die Vorlage soll unter Uebergehung des finnischen Landtags der Reichsduma unterbreitet werden. Für das bisherige selbständige finnische Steuerwesen wurde durch einen Ukas des Zaren das russische Finanzministerium als Oberkontrollbehörde bestellt.

Die serbischen Königsmörder.

d. **Belgrad**, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") In der „Tribuna" setzt Nowakovic seine sensationellen Enthüllungen über die Vorgeschichte des serbischen Königsmordes fort. Von besonderem Interesse sind folgende Momente: Zwischen den Verschwörern und den Vertrauensmännern des späteren Königs Peter wurde nach Unterfertigung des schriftlichen Eides seitens der Verschwörer eine Besprechung vereinbart. Die entscheidende Konferenz fand statt und in dieser Besprechung wurde die Art und Weise der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga vereinbart und von dem Prinzen, späteren König Peter, schriftlich akzeptiert. Prinz Peter hatte vorher erklären lassen, daß er, falls Alexander am Leben bliebe, niemals die Königskrone annehmen würde. Ohne diese Erklärung des jetzigen Königs würden Alexander und Draga heute noch außerhalb des Landes leben können.

Not und Gärung in China.

L. **London**, 15. Sept. (Privatmeldung des „K. T.") „News" meldet aus Peking ein bedenkliches Umsichgreifen der chinesischen Unruhebewegung. Tschungking ist von der hungernden Landbevölkerung geradezu überschwemmt. Die Reisernte im Schanghaigebiet ist um 75 Prozent geringer als die im Vorjahre. In Changtu sind fünf Pesterkrankungen aufgetreten.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Kleine Rundschau.

Verbandstag mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten. Der von Hembus-Frankfurt a. M. mit großer Sachkenntnis unterstützte Antrag seines Bezirksvereins, eine umfassende Lungenfürsorge einzurichten, wurde angenommen, ebenso der Antrag zum Besten der Hinterbliebenen-Fürsorge Wohltätigkeitsmarken auszugeben. Die regelmäßig wiederkehrenden

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Anträge auf Offenhaltung der **Personalakten** und vierteljährliche Gehaltszahlung wurden **angenommen**. Als Ort des nächsten Gauverbandstages wurde Frankfurt a. M. bestimmt.

Die Preiserhöhung des Pilsener Bieres beschlossen. Die drei großen Pilsener Brauereien beschlossen einmütig die Erhöhung des Bierpreises um drei Kronen pro Hektoliter. Ueber den Zeitpunkt des Eintritts der Erhöhung **wird noch beschlossen werden.** (Von einer Erhöhung des Preises für Exportbier ist noch nichts bekannt.)

Das russische Budget für Volksaufklärung. Der in der Reichsduma eingebrachte Etat des Ministeriums für Volksaufklärung sieht in **Ausgaben** 114 Millionen gegen das Vorjahr 16,8 Millionen mehr vor.

Aus den Parteien.

Parteibewegung.

Der zurzeit in Süddeutschland **weilende römische** Korrespondent des „Berl. Tgbl." hatte dieser Tage Gelegenheit, sich mit einem der **hervorragendsten** Vertreter der süddeutschen Sozialdemokratie, zugleich Parlamentarier, zu unterhalten. Der Parlamentarier — der ungenannt bleiben will — machte keinen Hehl daraus, wie sehr er die Haltung gewisser freisinniger Kreise bedauere, die statt angesichts der Wahlen offen und loyal mit der Sozialdemokratie Fühlung zu suchen, sich von den rechtsstehenden Elementen ins Schlepptau nehmen lassen (?). Ein besonderes charakteristisches Bild hierfür biete Württemberg, wo die Volkspartei sich immer mehr verwässern lasse, statt sich nach der Sozialdemokratie hin zu orientieren (?). Und doch wäre es — wenn Demokratie und Sozialdemokratie zusammenständen — so leicht (?), die Junker hinwegzufegen. Freilich müßte dann schon heute für beide Parteien ein gemeinsamer Aktionsplan festgelegt werden. Aber vergebens (?) spähe die Sozialdemokratie nach den bürgerlich radikalen Parteien aus, die jenes Reinigungswerk mit ihr unternehmen möchten. . . .

Wahlen in Westpreußen.

Die konservative „Danz. Allg. Ztg." meldet, daß der liberale Kandidat im Wahlkreise Rosenberg-Löbau die Unterstützung des konservativen Kandidaten in der Stichwahl abhängig gemacht hätte von der Unterstützung des liberalen Kandidaten im Wahlkreise Graudenz-Strasburg durch die Konservativen. Der Wahlkreis Rosenberg-Löbau ist 1907 von dem konservativen Grafen Fink von Finkenstein mit 11 149 Stimmen gegen 8635 polnische Stimmen gewonnen worden; der Kreis Graudenz-Strasburg von dem Nationalliberalen Sieg mit 14 857 Stimmen gegen 13 549 Stimmen für den Polen Dr. v. Laszewski. Beide Kreise können also, wenn sich die deutschen Stimmen zersplittern und ein Teil der deutschen Wähler in der Stichwahl Stimmenthaltung übt, an die Polen verloren gehen. (Hoffentlich find sich die Deutschen bedingungslos ihrer nationalen Pflicht bewußt!)

Rückgang der Sozialdemokratie in Schweden.

Die Parteileitung der schwedischen Sozialdemokratie hat eine Statistik über das Jahr 1910 versandt, aus der hervorgeht, daß sich die Partei seit dem großen Streik in Schweden in starkem Rückgange befindet. Im ersten Quartal 1909 zählte die Partei 101 000 Mitglieder, im ersten Quartal 1910 nur 62 000, und im letzten Quartal 1910 sogar nur wenig über 52 000. Der Rückgang ist besonders groß in Stockholm, wo die sozialdemokratische Arbeiterkommune ungefähr die Hälfte ihrer Mitglieder verloren hat. Auch die Gesamtauflage der sozialdemokratischen Presse ist um 12 000 Exemplare gesunken.

Sozialpolitische Rundschau.

Internationaler Kongreß für Säuglingsschutz.

In Abteilung 3 a, die das wichtigste Kapitel des Vormundschaftswesens berät, sprach Stadtrat Samter (Charlottenburg) zu dem Thema:

Fürsorge für Pflegekinder und uneheliche Kinder.

Pflegekinder im Säuglingsalter wie uneheliche Kinder überhaupt bedürfen — so betonte der Redner — der sorgfältigsten Ueberwachung; sie erfolgt am besten durch berufsmäßig tätige, mit der modernen Säuglingspflege vertraute weibliche Personen, wenn möglich durch Schwestern vorhandener Säuglingsfürsorgestellen. Eine mehrfache gleichzeitige Ueberwachung durch verschiedene Stellen ist tunlichst zu vermeiden. Alle zum Schutze der Säuglinge vorhandenen Einrichtungen sind Pflegekindern wie unehelichen Kindern überhaupt tunlichst nutzbar und leicht erreichbar zu machen. Insbesondere gilt das von der Erlangung ärztlicher Hilfe in Krankheitsfällen und von der Aufnahme in Krankenanstalten, die nicht von der vorherigen Regelung der Kostenfrage abhängig gemacht werden sollte. Pflegestellen für solche Kinder sind sorgfältig zu prüfen, und es ist darauf zu achten, daß die kleinen Geschöpfe nicht etwa in solche Familien kommen, in denen sich Personen mit ansteckenden Krankheiten befinden. Besondere Vorsicht ist mit Rücksicht auf etwaige Tuberkulose geboten. Kinder, bei denen Zweifel bestehen, ob sie sich für Familienpflege eignen, sind — wenn möglich — zunächst in einer geeigneten Anstalt zu beobachten. Damit aber die Aufsicht über uneheliche Säuglinge so früh wie möglich einsetzen kann, empfiehlt sich eine Verbindung der überwachenden Stellen mit Standesämtern, Entbindungsanstalten und Einwohner-Meldeämtern. Als besonders wirksam hat sich überall die Einführung der General- oder Berufsvormundschaft erwiesen. — Ferner standen die

Milchküchen und ihre Erfolge

auf der Tagesordnung. Professor Salge (Göttingen) betrachtet die Abgabe von Säuglingsnahrung in trinkfertigen Portionen nur dann als geeignete Maßregel zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, wenn die Milchküche mit einer Beratungsstelle für Mütter verbunden ist. Falls die Milchabgabe notwendig erscheint, so soll dies möglichst nur gegen Entgelt — ausgenommen bei notorischer Armut — erfolgen, hingegen die natürliche Ernährung durch Gewährung von Stillprämien gefördert werden. Milchabgabe an bemittelte Kreise sei nicht zu billigen.

Tarifrevision im Buchdruckgewerbe.

Am 25. September und den folgenden Tagen berät in Berlin der Tarifausschuß über die von Prinzipalen und Gehilfen angemeldeten Abänderungsanträge zur Revision des Tarifs. Zu den Verhandlungen sind eingeladen die ordentlichen Prinzipals- und Gehilfenmitglieder des Tarifausschusses, der Deutsche Buchdruckerverein, der Verband der Deutschen Buchdrucker, der Deutsche Verlegerverein, der Verein Deutscher Zeitungsverleger, der Verein Deutscher Schriftgießereien, der Gutenbergbund, die Redakteure der „Zeitschrift" und des „Korrespondent" und die Mitglieder des Tarifamts. Die Zahl der eingereichten Abänderungsanträge ist sehr groß; sie beträgt für die §§ 1—43 des Tarifs 33 Anträge der Prinzipale und 32 der Gehilfen; dazu kommt weiter eine lange Reihe von Vorschlägen zu den §§ 46—81, die die Sonderbestimmungen für Maschinensetzer, Maschinenmeister, Stereotypeure und Galvanoplastiker regeln (25 Anträge der Gehilfen, 22 der Prinzipale); auch zu den Vorschriften über Ehren- und Schiedsgerichte, Arbeitsnachweise, Vertrauensmänner liegen von beiden Seiten Wünsche vor.

Die Arbeitszeit soll nach den Prinzipalsanträgen wöchentlich 53½ Stunden ausschließlich der Pausen (täglich höchstens 10, mindestens 7, an Samstagen mindestens 5 Stunden) betragen und zwar innerhalb der Zeit von 7 Uhr bezw. 6 Uhr früh bis 8 bezw. 9 Uhr abends. Die Gehilfen fordern „eine den Verhältnissen unseres Gewerbes entsprechende verkürzte Arbeitszeit", ohne nähere Bestimmung. Zu den Löhnen wird von den Gehilfen verlangt „eine Revision, die den verteuerten Lebensbedingungen der Arbeiter Rechnung trägt und deren materielle Lage aufbessert. Die beschlossene Lohnerhöhung soll allen, auch den über Minimum entlohnten Gehilfen zugute kommen." Ferner beantragen die Gehilfen eine „weitere Einschränkung der Ueberstunden in wirklich wirksamer Weise."

Mit gespannter Aufmerksamkeit wird in der gesamten gewerblichen und sozialpolitischen Welt diese Verhandlung verfolgt werden.

Was in der Welt vorgeht.

Der verschwundene Tonnenwanderer. Der Dauergeher Dierdorf aus Bonn a. Rh., der mit einer Tonne die Reise zu Fuß um Deutschland machen wollte, ist spurlos verschwunden. Er rollte die Tonne in einen Graben bei Lübeck, wo sie jetzt noch liegt.

Einem bedauerlichen Versehen der Berliner Polizei ist ein auf der Durchreise weilender ausländischer Diplomat zum Opfer gefallen. Der spanische Konsul in Petersburg wurde in der Friedrichstraße beim Verlassen eines Wagens auf offener Straße verhaftet, obwohl er Legitimationspapiere in spanischer und russischer Sprache bei sich trug, und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Polizei hatte ihn für einen steckbrieflich verfolgten Verbrecher gehalten. Auf dem Präsidium stellte sich dann der Irrtum heraus, und der Konsul wurde unter vielen Entschuldigungen entlassen.

Zum Antwerpener Hafenbrand. Es ist festgestellt worden, daß der Brand der Hafenanlage in Antwerpen auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Untersuchung hat an Ort und Stelle den Fund einer Zündschnur ergeben, die gegen 6 Uhr abends, als die Arbeiter die Lagerplätze verließen, gelegt wurde. Irgend welche näheren Anhaltspunkte über den Täter hat man bis jetzt noch nicht. Der Schaden, der angerichtet wurde, scheint lange nicht so groß zu sein, als angenommen wurde. Antwerpener Blätter schätzen ihn höchstens auf vier Millionen Franks.

Eine Familie vergiftet. Infolge des Genusses giftiger Pilze ist die achtköpfige Familie des Gutsbesitzers Rosanski in Galizisch-Okna ums Leben gekommen.

Ein Unmensch. Auf der Fahrt von Großwardein nach Debreczin geriet der Gutsbesitzer Alexander Koracs mit seiner Ehefrau in Streit und kam so in Wut, daß er die Wagentür aufriß und die Frau auf die Schienen warf. Sie wurde überfahren und gräßlich verstümmelt.

Opfer einer Schönheitskonkurrenz. Die Tochter eines Sektionschefs im Finanzministerium in Rom stürzte sich aus dem vierten Stock ihres Hauses und war sofort tot. Motiv: Verzweiflung über die Vorwürfe, die ihr die Geschwister wegen ihrer Beteiligung an der Schönheitskonkurrenz gemacht hatten.

Der Ausbruch des Aetna. Der Ausbruch des Aetna veranlaßt ernste Befürchtung, weil der Lavastrom, der bisher wenige Hektar Kulturland und einige Hütten bedeckt, gegen den Fluß Alcantara strömt. Es droht dadurch eine Ueberschwemmung und Lahmlegung der großen Elektrizitätswerke. Die Lava rückt stündlich 120 Meter vor. Catania ist vom Aschenregen bedeckt, der bis Malta und selbst Afrika fällt.

Geheimnisvolle Mordtat. Der Direktor einer Baugesellschaft Camoridge Wood bei Hastings, Mr. Womersley, wurde kürzlich in seinem Privatkontor erschossen aufgefunden. Passanten hörten plötzlich den Knall zweier Schüsse und drangen in das Haus Womersleys ein. Der Direktor lag, aus zwei Kopfwunden blutend, als Leiche auf dem Boden. Neben dem Leichnam stand ein Mann mit dem Revolver in der Hand. Man erkannte in dem Mörder einen Mr. Nelson, den Apotheker von Hastings. Die Polizei verhaftete ihn, ohne auf Widerstand zu stoßen. Ueber die Gründe seiner Tat verweigert Nelson bis jetzt jede Auskunft.

Ein Mord aus Mitleid. Zwei Mitglieder der amerikanischen Shakers-Sekte, „Bruder" Ludwig Gilett und „Schwester" Elisabeth Mears, sind unter dem Verdacht, ein anderes Mitglied der Sekte, Fräulein Merchant, in Kissimmee bei Osceola in Florida ermordet zu haben, verhaftet worden. Sie gaben ein Geständnis dahin ab, der „Schwester" Chloroform gegeben zu haben, da sie im letzten Stadium einer unheilbaren Krankheit war. Obgleich die beiden sich selbst des Mordes schuldig erklären, ist doch die Volksmeinung auf ihrer Seite, da sie durch den Tod die Dame von ihren Leiden erlösten. Die Behörde selbst kommt den Angeklagten mit der größten Teilnahme entgegen. Man glaubt, daß die Mörder freigesprochen werden.

Kannibalismus in der Südsee. In der letzten Zeit wurden mehrere Europäer auf den Südseeinseln ermordet und von den Eingeborenen aufgegessen. Zunächst wurde auf den Salomon-Inseln ein australischer Missionar aus Queensland von einem Eingeborenen erschossen, während er unter freiem Himmel einen Gottesdienst abhielt. Der Neger hatte sich in einem Gebüsch versteckt und feuerte den Schuß ab, als der Missionar gerade predigte. Er traf den Geistlichen in die Brust, der mit den Worten „Herr errette mich" tot zusammenbrach. Es wird berichtet, daß es sich durchaus nicht um einen Racheakt handele, sondern daß es auf den Salomon-Inseln neuerdings ein besonderer Ehrgeiz der Eingeborenen geworden sei, Weiße zu ermorden. Aus Neu-Kaledonien wird berichtet, daß dort die ganze Familie von Weißen, bestehend aus dem Vater, der Mutter und einem Kind, ermordet wurde. Es waren Franzosen namens Debaux. Dann brachte das französische Kriegsschiff „Kersaint" die Meldung von einem Mord, der auf der Insel Maewo, die im Norden der Neu-Hebriden-Gruppe liegt, ausgeführt wurde, und dem zwei Franzosen zum Opfer fielen. Es waren zwei junge Leute, die von Eingeborenen ermordet und dann aufgegessen wurden. Endlich wird berichtet, daß das britische Kriegsschiff „Prometheus" in Vila auf den Neuen Hebriden ankam und einen Eingeborenen an Bord hatte, welcher angeklagt ist, auf der Insel Toutouba einen Mann namens Jensen in menschenfresserischer Absicht ermordet zu haben.

Allerlei vom Tage. In dem im Manövergelände belegenen Dorfe Kublank brach ein Feuer aus, das die Kirche und viele Scheunen einäscherte. Bei dem Versuche, die Pferde vom Stabe der 17. Division zu retten, erlitt der Divisionsadjutant, Major von Stockhausen-Schwerin, schwere Brandwunden. Er wurde nur durch die Geistesgegenwart seines Burschen gerettet. — Der Komponist Kapellmeister Alleyn in Paris feuerte auf seine Geliebte, die Schauspielerin Ruby fünf Revolverschüsse ab, die sämtlich fehl gingen. Der Täter, der unverkennbar geistesgestört ist, wurde verhaftet. — In Berlin tötete durch Revolverschüsse der Kaufmann Vogel seine Braut Börner, die aus ihrem Heimatsort Chemnitz eingetroffen war, und ihren Bräutigam in seiner Wohnung aufgesucht hatte. Von dem Mörder fehlt jede Spur. — Bei Dünkirchen wurden von Reservisten Schießübungen abgehalten, als plötzlich eine Kugel über den Kopf des Obersten hinwegsauste. Die Untersuchung hat noch nicht ergeben, ob es sich um ein Versehen oder um ein Attentat handelt. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Theater und Musik.

th. **Zur Nachfolgerschaft Mottls.** Der Generalintendant der Kgl. Theater in München hat dem neuen Opernkapellmeister Gustav Brecher in Köln den Münchener Hofkapellmeisterposten angetragen. Da aber die Kölner Theaterdirektion sich weigerte, Brecher von seinem bis 1. April 1915 laufenden Kontrakt zu entbinden, haben sich die Verhandlungen zerschlagen.

th. **Die Rückkehr zum Deutschen.** Eine interessante Entscheidung hat der ungarische Minister für Kultus und Unterricht Graf Zichy getroffen. Er hat nämlich gestattet, daß an der Pester Oper wieder in deutscher Sprache gesungen werden darf. Seit ungefähr zwanzig Jahren war das verboten!

th. **„Siegfried der Cherusker".** Das Hofburgtheater feierte das Andenken seines gewesenen Direktors Adolf Wilbrandt, indem es dessen Drama „Siegfried der Cherusker" aufführte. Es war, wie die „Frkf. Ztg." schreibt, kein Liebesdienst, den es ihm damit erwies. Das Haus gähnte vor Leere, das spärliche Publikum vor Langeweile. Die drei ersten Akte ließ man sich noch gefallen, die beiden letzten gingen über die Kraft auch des Geduldigsten. Der Dichter hat in einem Anfall von zweiter Jugend ein regelrechtes Gymnasiastendrama geschrieben. Auch die Aufführung war reichlich auf Blech und Pappendeckel gestimmt.

th. **Slezaks Vertrag mit der Wiener Hofoper nicht erneuert.** Wie verlautet, wird auch Kammersänger Leo Slezak die Wiener Hofoper verlassen. Es heißt, daß Direktor Gregor seinen Vertrag nicht erneuert hat. Als Ursachen hierzu nimmt man Differenzen an, die ihren Ursprung in den hohen Gageforderungen des berühmten Tenors haben. Slezak, der im vorigen Jahr von einer künstlerisch und finanziell gleich erfolgreichen Tournee von Amerika zurückgekehrt ist, fordert für die folgende Saison ein Spielhonorar von 4000 Kronen für jeden Abend. Da ihm Direktor Gregor nur 2000 Kronen, also gerade die Hälfte von seinen Ansprüchen bot, weigerte sich Slezak einen neuen Vertrag zu unterzeichnen.

th. **Eine neue Oper d'Alberts.** Wie die „Nationalztg." hört, hat Eugen d'Albert eine Oper „Die verlorene Frau" vollendet. Das Textbuch ist von Rudolf Lothar verfaßt und hat einen stark komischen Einschlag. Der Schauplatz der Handlung ist die römische Campagna.

Kunst und Wissenschaft.

w. **Professor Christian Leopold †.** Der bekannte Dresdener Gynäkologe, Professor Christian Gerhard Leopold, ist in Bärenburg im Erzgebirge an einem Herzschlag gestorben. Professor Leopold wurde am 24. Februar 1846 in Merane geboren. Er studierte in Leipzig Medizin und zwar speziell Geburtshilfe. Im Jahre 1883 wurde er Professor an der Universität Leipzig und später als Direktor der Frauenklinik nach Dresden berufen. Von seinen zahlreichen Schriften seien erwähnt: „Uterus und Kind und der Aufbau der Plazenta". Nach Credés Tod redigierte er das Archiv für Gynäkologie.

Literatur.

Schneeballen. Dritte Reihe. Von Heinrich Hansjakob. Illustr. von Curt Liebich. Verlag von Adolf Bonz & Co. in Stuttgart.

Gerichtssaal.

Rechtspflege der Arbeiterversicherung.

Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung verhandelte in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Fälle:

Der Steinhauer O. von W., der von der Gemeinde W. ein Stück Wald zur Gewinnung von Granitfindlingen gepachtet hat, die er in eigener Steinhauerei bearbeitet, war am 21. Oktober 1909 damit beschäftigt, von ihm aus Granitfindlingen gefertigte Bordsteine für Rechnung der Firma B. in K. zu verladen. Bisher hatte O, lediglich für die Baufirme K. in B. bearbeitete Findlingsteine geliefert und war von dieser Firma auch bei der südwestdeutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft zur Unfallversicherung gemeldet worden. O. glaubte sich auch für die der Firma B. gelieferte Arbeit bei der südwestdeutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft versichert, weil er in der Hauptsache als Unterakkordant der Baufirma K. anzusehen sei. Ein von ihm gestellter Antrag auf Gewährung entsprechender Rente wurde von der südwestdeutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft mit der Begründung abgelehnt, daß er nicht als Arbeiter der Baufirma K. verunglückt sei. — Das Schiedsgericht hat die Berufung des O. als unbegründet abgewiesen, nachdem es auf Grund der angestellten Erhebungen zur Ueberzeugung gekommen war, daß O. nicht als abhängiger Arbeiter, sondern als selbständiger Unternehmer einer Steinhauerei, die bei der Beklagten nicht versichert ist, zu betrachten sei.

Die im Betrieb der Kettenfabrik Sp. in Pf. beschäftigte Hilfsarbeiterin H. wurde am 16. August 1910 bei der Arbeit von ausströmender, heißer Lauge am Kopf getroffen. Dauernde Verletzungsfolgen entstanden dadurch nicht, wohl aber zeigte sich eine Neigung zu Hautausschlag an den getroffenen Stellen. Die süddeutsche Edel- und Unedelmetallberufsgenossenschaft Sektion III lehnte die Gewährung einer Unfallrente ab, weil erhebliche, erwerbsbehindernde Folgen aus dem Unfall nicht entstanden seien. — Das Schiedsgericht hat noch ein weiteres Arztgutachten erhoben, wonach der jeweils auftretende Hautausschlag als Unfallfolge zu betrachten und die damit verbundene Störung des Befindens nicht als unerheblich zu bezeichnen ist. Das Schiedsgericht erachtete die Berufung als begründet und verurteilte die Berufsgenossenschaft zur Zahlung einer Rente von 33⅓ %.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 15. Sept. 1911.

Während hoher Druck den Nordwesten Europas bedeckt, bildet der Nordosten sowie der größte Teil des Festlandes ein Depressionsgebiet, das Minima über Finnland sowie über der Schweiz und Oberitalien aufweist. Die durch diese Luftdruckverteilung hervorgerufenen nördlichen Winde haben stark abgekühlt und weit verbreitetes Regenwetter ist eingetreten. Eine wesentliche Umgestaltung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb bewölktes und kühles Wetter mit weiteren Regenfällen bevor.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.	Barometer mm	Therm. in C	Absol. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind	Himmel
14. A. 9 U. (Dtsch. Zeit)	748,3	19,4	12,6	75	WNW	Regen
15. M. 7 U.	748,1	11,5	10,1	100	NNO	"
15. Mit. 2 U.	749,2	11,6	9,9	98	"	"

Höchste Temperatur am 14. Sept. 27,9, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 9,3. Niederschlagsmenge am 15. Sept. früh 28,3 mm.

Wasserstand des Rheins am 15. Sept. früh.

Schusterinsel 98, gefallen 2, **Kehl** 173, gefallen 3, **Maxau** 308, gefallen 6, **Mannheim** 216, gefallen 5 cm.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 15. Sept. 1911.

Pilotbeobachtung:

	Temperatur C°	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung	Geschwindigkeit (m/sec.)
Boden	—	—	WNW	3
in 800 m	—	—	N	3
in 1000 m	—	—	NW	2
in 1500 m	—	—	WSW	6
in 2000 m	—	—	WSW	6
in 2500 m	—	—	WSW	9
in 2600 m	—	—	WSW	7

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 15. Sept. 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer*	Therm. Celsius	Windrichtung und Stärke	Wetter
Borkum	763+1	+ 14	NNW 4	halbbedeckt
Hamburg	761	+ 11	WSW 2	heiter
Swinemünde	759	+ 13	WNW 3	"
Memel	756	+ 15	W 4	halbbedeckt
Hannover	762	+ 9	WSW 2	"
Berlin	760+1	+ 11	NW 3	wolkig
Dresden	761+1	+ 12	NW 2	Regen
Breslau	758+1	+ 12	NW 2	"
Metz	760	+ 12	NO 4	bedeckt
Frankfurt (M.)	761+1	+ 12	NO 3	"
Karlsruhe (B.)	759+1	+ 12	NNO 2	Regen
München	758	+ 16	NW 2	wolkig
Zugspitze	531	+ 3	SW 6	"
Scilly	767	+ 13	ONO 3	"
Aberdeen	770+1	+ 8	NW 3	"
Ile d'Aix	—	—	—	—
Paris	762+1	+ 11	NO 3	wolkenlos
Vlissingen	764	+ 13	ONO 2	wolkig
Helder	764	+ 14	NNW 1	"
Thorshavn	772	+ 6	W 3	"
Seydisfjord	771	+ 11	SW 3	halbbedeckt
Christiansund	762+2	+ 10	NNW 5	Regen
Skagen	757+1	+ 14	NNW 2	wolkenlos
Kopenhagen	757	+ 12	NW 4	heiter
Stockholm	751	+ 9	W 4	wolkig
Haparanda	751+2	+ 5	NO 5	Regen
Archangel	753	+ 1	Stille	Nebel
Petersburg	751+1	+ 10	WSW 2	wolkenlos
Riga	754	+ 10	WSW 2	"
Warschau	758	+ 14	NO 1	Regen
Wien	756—1	+ 16	Stille	halbbedeckt
Rom	762—1	+ 24	SO 2	bedeckt
Florenz	—	—	—	—
Cagliari	—	—	—	—
Brindisi	763	+ 18	SSO 2	wolkenlos
Triest	759	+ 22	SO 1	wolkig
Lugano	759	+ 17	NW 1	bedeckt
Nizza	—	—	—	—
Biarritz	—	—	—	—
Coruna	—	—	—	—
Horta (Azoren)	—	—	—	—
Säntis	563	+ 6	SW 4	bedeckt

Mit Ausnahme von Zugspitze und Säntis sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

* Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Aenderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + gestiegen, — gefallen.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. V. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Bäder – Waschtoiletten – Beleuchtungskörper.
Automatische Warmwasser-Anlagen.
Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe
Ingenieure. Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3.

Extra-Verkäufe zu billigen Preisen.

Samstag, den 16. bis inkl. Mittwoch, den 20. cr.

Teppiche
Gardinen
Linoleum
Decken
Felle

		ca. 300×400	250×350	200×300	160×235	130×200
Bouclé-Teppiche		—	48.50	34.50	22.50	15.50
Perser Nachahmungen		79.—	68.—	48.—	24.50	15.—
Plüsch-Teppiche		56.—	47.50	35.—	18.50	12.—
Linoleum-Teppiche		44.—	—	12.75	9.—	5.50
Bettvorlagen				7.50	4.50	1.95
Engl. Tüll-Gardinen	abgepasst			9.50	6.75	4.75
Engl. Tüll-Gardinen	per Meter			1.20	75 ₰	48 ₰
Scheiben-Gardinen	per Meter			95 ₰	65 ₰	28 ₰
Erbstüll-Gardinen	Garnitur			22.—	16.—	12.50
Erbstüll-Stores	Stück			14.—	8.—	4.75
200 cm breit, bedruckt	Meter			3.50	2.90	2.30
200 cm breit, Inlaid	Meter			7.50	6.—	4.75
200 cm breit, Granit	Meter			6.—	4.90	4.20
				ca. 110 cm	90 cm	60 cm
Läufer, bedruckt	Meter			1.60	1.35	85 ₰
Läufer, Inlaid	Meter			3.50	2.75	1.60
Filztuch-Tischdecken				7.—	4.50	1.25
Plüsch-Tischdecken				16.—	12.50	6.75
Jacquard-Schlafdecken				5.75	4.50	3.65
Chaiselonguedecken				29.—	14.—	7.50
Bettücher, gestreift und weiß				2.50	1.65	1.25
Chinesische Ziegenfelle				11.—	6.85	3.95
Echte Wildfelle				78.—	24.—	16.—
Angorafelle, weiß und grau				32.—	18.—	7.50
Norwegerfelle, weiß und grau				24.—	16.50	5.85
Rheumakatzenfelle				3.50	2.50	1.95

Geschwister Knopf.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 18. Sept. 1911, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Blankenloch mit Zusammenkunft beim Postgebäude gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

20 Stück gebrauchte Herrenfahräder, neue u. alte Rahmen, eine große Partie neue Fahrradteile, wie Speichen, Griffe, Achsen, Schrauben, Kettenräder usw., 1 großen Amboß, 1 eich. Werkbank (für Schlosser od. Mechan.), 1 Partie Eisenstangen, 1 große Partie altes Eisen, 1 Partie neue Dielen usw.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Karlsruhe, d. 15. Sept. 1911.

Huber, Gerichtsvollzieher.

Kapitalien

Auszuleihen

sind einige **1000 Mark** in Beträgen von 300 M aufwärts gegen Sicherheit, Möbel, Bürgschaft, von **Selbstgeber.** Offerten unter Nr. 221 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

I. u. II. Hypotheken-Kapitalien

vermittelt billigst

Ludwig Homburger,

Zirkel 20. Telephon 1836.

Circa 80 000 Mk.

sind in verschiedenen Posten **auf II. Hypothek** per **sofort** zu vergeben durch

Hypothek-Büro Kornsand,

Kaiserstraße 56.

Hypotheken-Gesuch.

Auf ein besseres Wohnhaus, sehr gut rentierend, in feinster Lage, welches per 1. Oktober d. J. beziehbar wird, eine I. Hypothek in Höhe von 33000 M und eine II. Hypothek von 10000 bis 12000 M per sofort oder 1. Oktober d. J. aufzunehmen gesucht. Off. unter Nr. 6602 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Geschäftsmann sucht **300 Mk.** aufzunehmen gegen 50 M Vergütung als Zins, aber nur von Selbstgeber. Doppelte Sicherheit vorhanden. 30 M monatliche Rückzahlung. Offerten unter Nr. 234 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

9000 bis 10 000 Mark

werden als 2. Hypothek auf ein Mentenhaus in guter Lage gesucht. Offerten unter Nr. 245 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Verkäufe

Haus

zu verkaufen oder zu vermieten.

In Mitte der Stadt ist ein 5 stöckiges Haus, ohne Vis-a-vis, mit großen Parterre-Räumlichkeiten, Herrschaftswohnungen nebst Zubehör, Gas, elektr. Licht u. Zentralheizung, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventl. sind einzelne Stockwerke zu vermieten. Die Räumlichkeiten eignen sich für Bureaus von Bank-, Versicherungs- u. Engros-Geschäften oder für Rechtsanwälte. Seriöse Reflektanten wollen sich melden und Offerten unter Nr. 243 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Milchgeschäft

(ca. 60 Lt.), ist krankheitshalber zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Zu verkaufen:

1 gebrauchtes, komplettes Bett und 1 Deckbett, 1 Nachttisch, 3 Stühle, 1 größerer Damenkoffer, 1 kleiner irischer Ofen mit Rohr, 1 fast neues Damen-Loden-Cape, 1 schwarzes Kleid, 1 Winterjacke, 1 Krimmer-Cape. Einzusehen vormittags von 9—12 Uhr Körnerstraße 14, 3. St.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen: 1 **Piano**, vorzügliches Instrument, Stuttgarter Fabrikat, 1 hochfeines **Salonschränkchen** mit passendem Schreibtisch, hell mit Gold, 1 Bettlade mit Rost, 1 eichener Serviertisch, 1 Sitzbadewanne. Anzusehen von 11—2 Uhr mittags Leopoldstraße 46, 2. Stock.

2 Nußbaumschränkchen,

eines mit u. eines ohne Spiegelaufsatz zu verk.: Eisenlohrstr. 30, 3. St.

Bl. Kinder-Lieg- und Sitzwagen,

gut erhalten, billig abzugeben: Gluckstraße 8, 3. Stock links.

Zu verkaufen

2 beinahe noch neue Chiffonnieres, 2 komplette Betten u. noch verschied. sehr billig: Klauprechtstraße 16, part.

Englisches Schlafzimmer,

1 zweitür. Chiffonniere, 2 Bettstellen mit Rosten u. Matratzen, 1 Kopfpolster, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz und weißer Marmorplatte, 2 Nachttischchen mit Marmorplatten, alles Nußbaum poliert, hat zu verkaufen um den billigen Preis von 345 M Möbelschreinerei u. Lager, Lessingstr. 52.

Kleiner, antik. **Schrank** (barock), in tadellos. Zustande, sow. 1 Standuhr, 2,30 m hoch, abzugeben: Schirmerstraße 5, Hinth., part.

Im Auftrag zu verkauf. 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte, 38 M, beinahe neu: Ritterstr. 14, Hinth.

Billig zu verkaufen Karlstraße 64 2 Betten, ein großer Kleiderschrank und ähnliche Sachen.

Wir beabsichtigen unsere **Gärtnerei zu verlegen** und setzen daher das Anwesen **Sofienstraße 127,** neben der Bonifatiuskirche, **dem Verkaufe aus.** Dasselbe umfaßt 5382 qm mit 31 m Straßenfront und ist mit einem Wohnhaus (Seitenbau), sowie großen Pflanzenhäusern und Schuppen bebaut.

Nähere Auskunft erteilen **Friedrich Brehm,** Sofienstraße 127 und **Wilhelm Brehm,** Viktoriastraße 5.

2 **Bettstellen,** halbfr., Pat.-Röste u. 3teil. Matr. à 40 M, **Sofa,** wie neu, 22 M, schön. **Oval-Tisch** 8 M, schöner **Damen-Schreibtisch** 15 M, **Sportwagen,** 2 sitz., beinahe neu, 8 M, hochf. 2fl. **Gaslüster** 15 M, **Zug-Lyra** 1,50 M, 2- u. 3fl. **Gasherd,** beinahe neu, 6 u. 8 M, große **Kuckucksuhr** 9 M, schön geschl. **Spiegel** 5 M, **Waschmaschine** 3 M, **Wäsche-Trocken-Gestell** 2,50 M, **Küchen-Wandbrett** 3 M, **Küchenschaft** 2 M, schön. **Vogelkäfig** mit Aufhängegestell 8 M, zu verkaufen: Marienstraße 6, Hintergebäude.

Wegen Wegzugs zu verkaufen: 1 Herren-Fahrrad mit Torp.-Freilauf, Halbrenner, ff. Marke, 1 Kommode, Stühle, 1 Rokoko-Porzellan-Uhr, einige Bilder u. Spiegel, 1 kl. Pult, für Magazin geeignet, 1 einf. Leiter, 2 Ueberzieher für mittl. Figur und verschiedenes. Händler verbeten. Näh. Steinstraße 29, 2. Seitenb., 4. St. r.

Chaiselongue,

mit oder ohne Decke, billig zu verkaufen: **Adlerstraße 40 im Auktionsgeschäft.**

Zu verkaufen sind:

eine gut erhaltene rote Plüschgarnitur, ein ovaler Auszugtisch, ein runder Auszugtisch, ein eiserner Herd, ein rotes Rippsofa, ein viereckiger Tisch, ein großer Spiegel, ein 3armig. Gaslüster, ein Eisschrank: Blumenstraße 4, 2. St.

Spiegelschrank,

großer, mit Schublade, neu, billig zu verkaufen im **Auktionsgeschäft, Adlerstraße 40.**

Zu verkaufen:

1 Ladentheke, 1 Gaslüster, 2 Firmenschilder, 1 Schaukasten, 1 Rollladen. Zu erfragen im Kaufhaus **Jacob Löwe,** Kaiserstraße 46.

Aussteuer,

2 hochh. pol. Bettstellen mit Rosten, Polstern und Matratzen mit Wollaufl., Nachttisch und Waschkommode mit Marmorpl. u. Spiegelaufsatz, 1 Chiffonniere, 1 Vertiko, 1 Plüschdiwan, 1 Tisch mit eichener Platte, 4 bessere Stühle (alles poliert), 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch u. 2 Hocker ist um den billigen Preis von **nur 430** M abzugeben im **Möbel- u. Bettenhaus** der Weststadt Sofienstr. 85 (Sofienbad). Rabattmarken oder 5% in bar.

Pianino,

erstklassig. Fabrikat, **wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben,** ev. auch Teilzahlung gestattet. **Heinrich Müller, Wilhelmstraße 4a, part.**

Möbel-Verkauf.

Spiegelschrank 75 M, schönes, kompl. Bett, hochhäuptig, 75 M, Waschkommode mit Spiegelaufsatz 65 M, Pfeilerkommode 15 M, große Kommode 24 M, gr. Garderobeschrank 35 M, Sofa 24 M, Diwan 40 M, Sekretär 35 M, viereckiger Zimmertisch 15 M, 2 Betten mit Rösten à 25 M, Vertiko 58 M, Speiseschrank 45 M, Spieltisch 10 M, schöne, komplette Kücheneinrichtung 95 M, zu verkaufen:

Sofienstraße 13, parterre.

Biedermeier-

Kommode mit Spiegel, antik, preiswert zu verkaufen. Aukionsgeschäft, Adlerstraße 40.

Kompl. Schlafzimmer,

hell engl., bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, Spiegelschrank, 3tür., 2 Patentröste, Schutzdecken, 2 Matratzen, 3teil., 2 Polster. **Die Möbel sind neu; äußerster Preis 295 Mk.,** zu verkaufen:

Möbelhaus, Kronenstraße 32.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1 Plüschgarnitur, besteh. aus 1 Sofa und 6 Halbfauteuils (Kupfer), 1 Türfüllung für Flügeltüre mit Portieren (Kupfer), 1 Badeofen m. Kohlenfeuerung, 1 Tournayteppich (1.30 zu 1.90) grün. Zirkel 28, 3. Stock.

Stefanienstraße 74 sind noch zu verkaufen: Schulbänke, Podium, Tische für Schneider passend, Turngeräte, kleineres Treppengeländer, Kulissen für Privattheater passend, Theaterstücke mit Noten, großer Herd mit Kupferschiff, kleiner Gasofen, verschiedene Zeichenbretter und sonstiges.

Prima **Herren-Fahrrad,** Torpedofreilauf, mit allen Zubehörteilen, für den Preis von 40 Mark zu verkaufen: Kaiserstraße 44, 1 Tr.

Billard,

gut erhalten, mit 2 Satz Elfenbeinballen, 12 Queues und sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen: Wirtschaft „Burghof", Karl-Wilhelmstraße 50.

Post-Schreibmaschine,

komplett, mit Tisch und Zubehör, für 160 M unter Garantie zu verkaufen. Offerten unter Nr. 74 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Oefen-Verkauf.

Verschied. Dauerbrandöfen u. ein eis. Füllofen sind unter Garantie billigst zu verkauf. bei **Schmidt,** Waldstr. 66, H. II.

Herde,

emaille oder lackiert, kauft man immer noch am besten und billigsten bei **L. Andlauer,** Schillerstraße 4.

Herd, kleiner, gebr., mit Rohr, billig zu verkaufen. **F. Schmidt,** Kaiserstr. 53, Stb., 2. St

Kochherd, Kochkiste, Oefen, weg. Wegzug zu verkaufen: Amalienstraße 43.

Dezimalwage

(200 kg Tragkraft) mit Gewichten wird billig abgegeben: Ludwig-Wilhelmstraße 13, parterre.

Schaufensterkasten

neu, Größe 265/245 cm, aus hellem Eichenholz, mit kompletter Einrichtung, 5 Spiegelscheiben aus Kristallglas, ferner mit Schild, Glasschäften, Messingrohrständern 2c. billig zu verkaufen. Näheres **Herrenstraße 12** im Kontor der Weinhandlung.

Heißwasserspender,

verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

Weinfaß,

189 Liter haltend, sehr gut im Stande, zu verkaufen: Hirschstraße 4, 3. Stock von 8 bis 12 Uhr und 3 bis 4 Uhr. Händler verbeten.

Marktwagen,

vierräderig, mit Dach, fast noch neu, ist zu verkaufen Veilchenstraße 23 im Laden. Ebendaselbst ist ein gebrauchter **Metzgerstand** zu verkauf.

Schubkarren,

3 Stück neue, ungebrauchte, eiserne, mit gepreßtem Stahlkasten und eisern. Rädern werden billig zu jedem annehmbaren Angebot abgegeben: Ludwig-Wilhelmstraße 13, parterre.

Land-Honig,

neue Ernte, aus eigener **Bienenzucht,** hellen und dunkeln, verkauft

Wolfartsweier Hauptlehrer

Hundertpfund.

1/6 Theaterplatz,

1. Abteilung, C, Sperrsitz, zu vergeben: Kaiserstraße 167 III.

Kaufgesuche

Guterhaltenes

Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. Näh. Sofienstraße 45, parterre.

Suche sofort

80—100 Liter-Milchgeschäft

zu kaufen. Offerten unter Nr. 226 an das Kontor des Tagblattes erb.

Ein Möbeltransport-Geschäft

mit **2 bis 3 Wagen** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 230 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kaufe

gebr. Möbel und Betten zu hohen Preisen. Offerten unter Nr. 194 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Altertümer

werden fortwährend **angekauft: Sasse,** Waldstraße 12.

Ankauf

von **Alteisen, Metall, Zeitungen** und **Büchern.** Zahle höchste Preise.

Karl Weidemann,

Markgrafenstraße 4.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. 12494-

Gefl. Offerten erbittet

An- u. Verkaufs-Geschäft

Markgrafenstr. 22.

Telephon 2015.

Gebisse,

alte, zerbrochene und schlechtsitzende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

An- und Verkaufs-Geschäft

H. Weintraub

KARLSRUHE

52 Kronenstraße 52

empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getrag. Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc.

Postkarte genügt.

Terna-Fleisch

in Frikandellenform, aus bestem Fischfleisch hergestellt, kalt oder warm ein schmackhafter, billiger und äußerst nahrhafter **Fleischersatz** ohne **Fischgeschmack,** in Dosen verpackt, in einschlägigen Geschäften erhältlich.

Moden
Herbst und Winter
1911/12

SPIEGEL & WELS

Aparte Neuheiten
in erstklassiger Verarbeitung
fertiger
Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung
in reichster Auswahl eingetroffen

Spezial-Abteilung: **Feine Herren-Schneiderei**

Eingang sämtlicher Neuheiten in Stoffen.

Unterricht

Oberprimaner erteilt billigst **Nachhilfestunden.** Zu erfragen im Kontor des Tagbl.

Deutschen Unterricht im Austausch gegen franz. od. engl. Konversation erteilt junge gebildete Dame. Offerten unter Nr. 211 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gesucht eine
Französin
oder perfekt **französisch sprechende Deutsche** für einige Abende der Woche zur Beschäftigung eines 12j. Knaben.
von Hülsen, Wendtstraße 12.

Klavierunterricht
wird von Fräulein aufs **gründlichste** erteilt, in und außer dem Hause. Honorar pro Stunde 1 Mk. Zu erfragen Kriegstraße 174, parterre links. Telephon 2896.

Klavierlehrerin
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 180 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Malstunden.
Eine Dame erteilt Unterricht im Malen (Porzellan-, Aquarell- und Oelmalen), auch für Anfänger. Näh. täglich bis 4 Uhr Hirschstr. 30, part.

Nähkurs.
Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Damen ihre praktische Näh- u. Zuschneide-Schule. Den Damen ist Gelegenheit geboten, das praktische Arbeiten, sowie Zuschneiden u. Anprobieren in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. **Paula Lehnert,** Damenschneiderin, Karlsruhe, Klauprechtstraße 21.

Empfehlung.
Empfehle mich in sämtlichen gärtnerischen Arbeiten, in Neuanlagen und im Instandhalten von Anlagen. Empfehle mich auch den Einwohnern von K.-Mühlburg für Anlegen von Gräbern und Neuauffrischen, sowie in Lieferung von Kränzen und Buketts.
Franz Lemmermaier,
Handelsgärtner,
verl. Hardtstraße, Mühlburg.
Bestellungen werden auch Goethestraße 31, part., entgegengenommen.
8

Mietverträge sind zu haben in der **C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung** m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des **Karlsr. Tagblattes.**

Meine 12.50 Stiefel

für Damen und Herren

bieten in dieser Preislage wohl das Höchste, was angeboten werden kann. **Feines elegantes Aussehen — gute Rahmenarbeit — vorzügliches haltbares Material** in Boxkalf und Chevreaux — und — **ausgezeichnete wirklich bequeme Paßformen.** Versuch lohnt.

Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,
Kaiserstraße 122.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters

Wilhelm Schilling

sprechen wir allen, insbesondere dem Gesangverein „Liedertafel-Frohsinn" sowie dem Militärverein Karlsruhe unseren innigsten Dank aus.

Karlsruhe / Weinheim, den 15. September 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Rudolf Vieser

Reelle, billige Preise

*Den Eingang der **neuesten, kunstgerechten***
Handarbeiten
*zeige ergebenst an und mache auf meine **ständigen Ausstellungen** aufmerksam.*
Extra-Anfertigungen in kürzester Frist in eig. Atelier.

Aufmerksame Bedienung

Kaiserstrasse 153.

Während des Umbaues
10% oder doppelte Rabattmarken
Gummi-Mäntel
von **19.50** an
englische
Coruscus-Mäntel
wasserdicht und porös
Loden-Mäntel
Loden-Pelerinen
für Damen, Herren, Kinder.

Sporthaus Freundlieb
Kaiserstrasse 185.